

Die Regionaldirektorin	
Drucksache Nr.:13/1613-1	

	27.11.2019
Fraktionsanfrage Antwort	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Verbandsausschuss	zur Kenntnis	02.12.2019	2.4.1.5

**Betreff: Antwort der Verwaltung auf die Anfrage der CDU-Fraktion
Fragen zum Doppelhaushalt 2020/2021 aus dem UA**

Antwort:

Fragen zum Doppelhaushalt 2020/2021; Anfrage der CDU-Fraktion vom 19.11.2019 (DS 13/1613)

hier: Antwort der Verwaltung

1. Grüne Infrastruktur – Welche konkreten Projekte stecken dahinter? (Steckbrief: Grüne Infrastruktur – Konzeption)

Mit der im Projektsteckbrief für den Haushalt 2020/2021 des RVR veranschlagten Summe sollen die Entwicklung und Etablierung der gesamtregionalen GI-Konzeption sowie die Beiträge für die Ruhrkonferenz bewältigt werden.

Die Gesamtkonzeption bildet die planerische Grundlage zur Fördermittelakquise und Umsetzung von investiven Maßnahmen mit dem Ziel der Steigerung der Lebensqualität in der Region sowie der Milderung der Klimafolgen.

Während des Erarbeitungsprozesses sollen ergänzend regionale Workshops sowie begleitende Fachveranstaltungen durchgeführt werden, in denen die Ergebnisse vorgestellt, diskutiert und gemeinsam weiter entwickelt werden.

Da der RVR die o.g. Arbeiten nicht alle in Eigenleistung erbringen kann, enthalten die veranschlagten Haushaltsmittel auch Kosten für die Beauftragung entsprechender qualifizierter Büros. Dies betrifft insbesondere die Moderation der Veranstaltungen, die fachliche Expertise bei der Erarbeitung der Strategie und die Dokumentation der Ergebnisse.

Bei der Umsetzung von aus der Gesamtkonzeption abgeleiteten Projekten und Maßnahmen setzt die Region auf eine Ko-Finanzierung des Landes durch Mittel aus der Ruhrkonferenz sowie die Inanspruchnahme bestehender und zukünftiger Förderprogramme des Landes, des Bundes und der EU.

Zu den aktuellen Projekten, welche derzeit im Bereich Umwelt des RVR bearbeitet werden und in die Gesamtkonzeption implementiert werden sollen zählen z. B. die Haldenentwicklung, die Revierparkentwicklung, die IGA2027 sowie perspektivisch auch weitere Regionalparks wie z. B. das Ruhrtal. Zukünftige Projekte sollen durch integrierte Planungsweisen dazu beitragen, soziale, ökonomische und ökologische Belange gleichermaßen zu berücksichtigen und

beispielsweise durch die Mehrfachbelegung von Flächen konkurrierende Nutzungsinteressen miteinander zu vereinen.

2a. Besucherzentrum Hoheward – Wie stellen sich die Sachmittel i. H. v. 327.000 € genau zusammen?

Aus dem Projekt- & Leistungssteckbrief des Besucherzentrums Hoheward sind sowohl die Sachmittel als auch die ab 2020 zusätzlich übertragenen Finanzmittel wie folgt ersichtlich:

Die bisherigen Sachaufwendungen für Sach- & Betriebsaufwendungen ohne Abschreibungen (AfA 5.500 €) betragen im Haushaltsjahr 2019 noch 181.000 €.

Ab dem Haushaltsjahr 2020 soll die Verortung der Veranstaltung „Sunset Picknick“ budgetär beim Besucherzentrum Hoheward liegen. Dazu sind 130.000 € vorgesehen, die zuvor beim Team Konzeption Emscher Landschaftspark verortet waren. In Summe sind dies zusammen 311.000 €. Des Weiteren ist im Projekt- & Leistungssteckbrief die Position „Mittel neu“ in Höhe von 16.000 € aufgeführt, in Summe bilden diese Teilsummen 327.000 € ab.

Die Sachmittel teilen sich auf in Materialaufwand, bezogene Waren, Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstige betriebliche Aufwendungen.

2b. Inwieweit sind Besucherzentren des Emscher Landschaftsparks mit der Route der Industriekultur verbunden?

Das Besucherzentrum Hoheward ist aufgrund des Standortes auf der Zeche Ewald und der industriekulturellen Genese des Gesamtareals inkl. der Halde Hoheward in hohem Maße im Alltagsgeschäft mit dem Thema und dem Team der Route Industriekultur im RVR vernetzt.

Status „Ankerpunkt“ und „Panorama der Industriekultur: Dadurch Repräsentation auf Publikumstagen (z.B. Fahrradsommer, NRW-Tage) sowie -neu- im Portal der Industriekultur auf Zollverein, inkl. Transmitter-Station für die Zeche Ewald/Landschaftspark Hoheward Eingebunden in „Route Industriekultur per Rad“ / „radrevier.ruhr“ mit lokalen Radwege-Knotenpunkten direkt vor Ort und umfassendem (Straßen-)Beschilderungssystem.

Schauplatz für die neue Digital-Anwendung „Perspektivwechsel“ der Route Industriekultur/RTG auf der Erlebnisachse Erzbahn, mit Erzählstationen auf Ewald und Hoheward (inkl. Tablet-Verleih mit entsprechender App im Besucherzentrum Hoheward)

Gemeinsame Verwendung und Bereitstellung von Bild- und Videomaterial

Ein neuer Standortflyer zum Ankerpunkt Zeche Ewald wird derzeit mit der Route Industriekultur und dem Besucherzentrum Hoheward erarbeitet und von der Route Industriekultur finanziert.

Shop- Bereich, „Point of Sale“: Route Industriekultur Steele zur Informationsauslage

Im Bereich social media (Facebook & Instagram) werden relevante Inhalte des Besucherzentrums Hoheward regelmäßig von der Route Industriekultur geteilt, und umgekehrt.

Im neuen Industriekultur Imagefilm (RTG/RIK, „KULTRUHR - Abenteuerreise durchs Ruhrgebiet“) sind einige Sequenzen daraus auf Hoheward entstanden, u.a. mit den Segways des Besucherzentrum Hoheward.

Besuch durch Route Industriekultur-Fachgruppen/Delegationen

Das BZH stellt darüber hinaus sicher, dass der Standort auch auf der Europäischen Route der Industriekultur (ERIH) vertreten ist (ERIH e.V-Mitgliedschaft).

Zusammenfassend ergibt sich eine hohe inhaltliche und praktizierte Verbundenheit zwischen dem RVR-Besucherzentrum Hoheward und der Route Industriekultur, in allen Facetten der Kommunikationsarbeit.

3. Kommunikation und Teilhabe – An welchen Stellen/Projekten wird wie viel für Öffentlichkeitsarbeit getan? Kann die Öffentlichkeitsarbeit nicht gebündelt werden?

Im Rahmen der Trägerschaft für den Emscher Landschaftspark (ELP) und gemäß § 6 des Trägerschaftsvertrags mit dem Land NRW ist der RVR verpflichtet, fachliche Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation sowie Kooperationsleistungen mit den beteiligten Kommunen und den Industriekulturstiftungen zu erfüllen. Mit dem Trägerschaftsvertrag sind Pflegezuschüsse für 15 Standorte im Emscher Landschaftspark in einer Höhe von 2.500.000 € jährlich auf zehn Jahre (Gesamtvolumen 25 Mio €) verbunden.

Die fachliche Kommunikation sowie Projekte zur Teilhabe und Kooperation zum Emscher Landschaftspark werden im Zusammenhang mit einer verbandsweiten Strategie zur Stärkung

der Metropole Ruhr entwickelt und umgesetzt (In Abstimmung mit Zuständigen Orga-Einheiten in Referat 1).

Es umfasst Maßnahmen für die allgemeine Öffentlichkeit und für die Fachöffentlichkeit wie Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen. Beispiele sind die Erstellung des Evaluationsberichtes zur Trägerschaft des ELP, Beteiligung an Fachveröffentlichungen, Teilnahme und Realisierung von Fachveranstaltungen-/Konferenzen, Kooperationen mit bürgerschaftlichen Projekten zur Freiraumentwicklung, etc.

Der entsprechende Haushaltsansatz für die o.g. Maßnahmen beinhaltete in 2019 noch 295.000 €, wurde nun im Rahmen der Haushaltskonsolidierung bereits auf 230.000 € herabgesetzt. Um Synergien zu generieren wurde das Sunsetpicknick (130.000 €) haushalterisch dem Besucherzentrum Hoheward zugeordnet, die verbleibenden 100.000 € stellen ein Minimum an Aufwendungen dar, ohne die Anforderungen des Trägerschaftsvertrages grundsätzlich zu gefährden.

4. IGA – Wie schlüsseln sich die Aufwendungen genau auf?

(Steckbrief: Internationale Gartenausstellung 2027 – Schnittstelle RVR)

Die IGA Metropole Ruhr 2027 ist das Dekadenprojekt der Region, um Imagetransfer, Investition und Innovation nach vorn zu bringen. Maßnahmen der Grünen Infrastruktur, integrierte Stadtentwicklungsprojekte und touristische Attraktionen sollen im Ruhrgebiet entwickelt und umgesetzt werden.

Die Vorbereitung des Großprojekts beinhaltete mehrere Jahre, was sich im Projektsteckbrief widerspiegelt:

Die Sachaufwendungen über insgesamt 1.960.000,00 € setzen sich wie folgt zusammen:

2017: 500.000,00 €

2018: 900.000,00 €

2019: 0 (genutzt wurden Haushaltsübertragungen aus 2018)

2020 – 2027: 70.000,00 € p. a. (insgesamt 560.000,00 €)

Mit den ab 2020 angemeldeten 70.000 € je Jahr soll die Schnittstelle zwischen der IGA-Gesellschaft und den Projekten der Referate des RVR abgedeckt werden, um die Verknüpfung zu den beim RVR bearbeiteten Themen wie Route Industriekultur, Bildung und Soziales (SGB II-Thema), Grüne Infrastruktur, Klimaschutz- und -anpassung, Kultur und Sport, Regionalentwicklung, etc. durch Netzwerkarbeit, Infoveranstaltungen und Kommunikationsaustausch sicherzustellen.

Zudem sollen die in der IGA etablierten Arbeitsgruppen und Foren mit den Kommunen, insbesondere der Ebene „Unsere Gärten“ vom RVR für eigene Projekte mitgenutzt bzw. auch koordiniert und moderiert werden.

Grundsätzlich soll ein Auseinanderdriften von IGA-Gesellschaft und Kern-RVR vermieden werden, um den gesamtregionalen Ansatz weiter zu gewährleisten. Die Sachkosten für diese Netzwerkarbeit, Veranstaltungsdurchführung und Moderationsmaßnahmen bzw. die Beteiligung daran sind vergleichsweise niedrig.

Die Personalkosten über insgesamt 3.589.520,20 € beinhalten ebenfalls rückblickende Kosten der vergangenen Jahre. Die zukünftigen Ansätze in dem Steckbrief sind noch zu korrigieren, da hier in Abhängigkeit von der nun zu erwartenden Gesellschaftsgründung und dem eventuellen Personalübergang Neuberechnungen erforderlich sind. Für den endgültigen Haushaltsplan wird der Projekt- und Leistungssteckbrief angepasst.

5. Radkompetenzzentrum – Wie ist der aktuelle Stand zur Umsetzung des Projektes? Welche Ziele und Synergieeffekte verspricht sich der RVR von einer solchen Einrichtung?

Der RVR versteht sich einer langjährigen Tradition folgend nicht nur als anerkannter Kompetenzträger in allen Belangen der nachhaltigen Freiraumsicherung und -entwicklung, des Klimaschutzes und der Klimaanpassung, sondern auch als Anbieter konkreter Leistungen zur Hebung der Lebens- und Erholungsqualität für Bewohner und Gäste der Metropole Ruhr. Zum Zwecke der Profilschärfung und Zentralisierung wesentlicher Sach- und Funktionsbereiche des RVR werden die Organisationseinheiten der Bereiche III Planung und IV Umwelt neu geordnet. Ein wesentlicher Baustein ist hierbei die Einrichtung des Kompetenzzentrums Radmobilität Ruhr.

Der RVR hat ein Konzept für den künftigen Radverkehr in der Metropole Ruhr entwickelt, das von der VV im Juni 2019 beschlossen worden ist. Ziel ist es, das bestehende, freizeitorientierte regionale Radwegenetz fit für die Mobilität im Alltag zu machen. Zur konsequenten Stärkung innovativer Mobilitätsprojekte (z.B. Radschnellweg Ruhr, Aufbau Alltagsradwegesystem, Knotenpunktsystem) sowie zu Zwecken der besseren Vernetzung aller regionalen Akteure wird ein Kompetenzzentrum Radmobilität Ruhr aufgebaut.

Geplant ist, das Thema Radmobilität für den gesamten RVR im Bereich III Planung zu konzentrieren. In einem ersten Schritt werden alle Aufgaben und Funktionen dort innerhalb des Referates 8 Regionalentwicklung auf der Teamebene als neues Team Kompetenzzentrum Radmobilität Ruhr angelegt. Hier werden künftig alle radverkehrsbezogenen Fragestellungen des RVR gebündelt bearbeitet; die Aufgaben Netzkonzeption und strategische Gesamtplanung verbleiben wie bisher im Team Mobilität, die Aufgaben Ausführungsplanung, Bauausführung und Qualitätsmanagement werden für den gesamten Verband dem neuen Team Kompetenzzentrum Radmobilität Ruhr zugeordnet. Neben der Verlagerung aller radmobilitätsbezogenen Aufgaben (insbes. auch der Ausführungsplanung und der Bauausführung) von Referat Regionalpark/ELP/Freiraumsicherung und RVR Ruhr Grün in das neue Team Kompetenzzentrum Radmobilität Ruhr werden bereichsintern auch die radmobilitätsbezogenen Anteile perspektivisch aus dem Referat Industriekultur in das Kompetenzzentrum Radmobilität Ruhr abgegeben. Das operative Pflegemanagement, die Verkehrssicherung und die Unterhaltung der RVR-eigenen Radwege übernimmt, soweit dies nicht einzelvertraglich o.ä. anderweitig geregelt ist, zentral durch die eigenbetriebsähnliche Einrichtung RVR Ruhr Grün. Damit werden Doppelarbeiten vermieden, Abstimmungsbedarfe deutlich reduziert und Zuständigkeiten gebündelt.

Die Konzentration der radverkehrsbezogenen Kompetenzen in einer neuen zentralen Organisationseinheit verspricht vor allem in der Außendarstellung und –kommunikation zum einen eine deutliche inhaltliche Aufwertung, zum anderen durch die Reduzierung auf einen zentralen Ansprechpartner auf RVR-Seite eine Verbesserung der Servicequalität für die fachbezogenen Partnerorganisationen des RVR. Darüber hinaus können durch die unmittelbare referatsinterne Anbindung an das Team Mobilität verkehrsfachliche Synergieeffekte aktiviert werden.

In einem ersten Schritt wird kurzfristig die Besetzung der Stelle Teamleitung Kompetenzzentrum Radmobilität Ruhr im Wege eines internen Stellenbesetzungsverfahrens realisiert. Im weiteren Zeitablauf werden die bislang über verschiedene Referate verteilten radmobilitätsbezogenen Sachbereiche Zug um Zug zum Kompetenzzentrum Radmobilität Ruhr verlagert. In einer Reihe von Fällen wird dies mit einer entsprechenden Neuordnung der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgen. Für eine Reihe von neuen Mobilitätsprojekten sind für den Haushalt 2020/2021 Personalstellen von Fachreferaten angemeldet worden. Die in diesem Zusammenhang genehmigten Personalstellen werden ebenfalls dem Kompetenzzentrum Radmobilität Ruhr zugeordnet und die Stellenbesetzungen dort vorgenommen.

Während die Grundstücksbereitstellung langfristig im Referat Flächenmanagement organisiert wird, ist für den Sachbereich Fördermittelmanagement im Radwegebau der Aufbau eigener Kompetenzen im Team Kompetenzzentrum Radmobilität Ruhr angestrebt.

Ergänzend zu den oben beschriebenen Aufbauarbeiten wird noch im Jahr 2019 für das Projekt Upgrade Rheinische Bahn/Radschnellweg 1 eine Planungsvereinbarung zwischen dem Landesbetrieb Strassen.NRW und dem RVR abgeschlossen. Die vom Referat Regionalpark/ELP/Freiraumsicherung für den Haushalt 2020/2021 angemeldeten Planstellen für dieses Projekt (100%-Förderung durch das Land NRW) werden zum Kompetenzzentrum Radmobilität Ruhr verlagert und auch diese Stellenbesetzungen Team Kompetenzzentrum Radmobilität Ruhr vollzogen.

Die aufbauorganisatorische Umsetzung der Maßnahme ist zum 01.01.2020 geplant; die Beteiligung der RVR-internen Gremien (Gleichstellungsstelle, Personalrat, Schwerbehindertenvertretung) sind vorbereitet. Erforderliche Personalmaßnahmen werden Zug um Zug realisiert. Stellenbesetzungen können in der Regel erst nach Rechtskraft des Haushaltes 2020/2021 erfolgen. Die neue Struktur des Referates Regionalentwicklung mit dem neuen Team Kompetenzzentrum Radmobilität Ruhr ist aus der untenstehenden Organisationsübersicht ersichtlich.

Zusammenfassung:

Zum Zwecke der Profilschärfung und Zentralisierung wesentlicher Sach- und Funktionsbereiche der Radmobilität, der Verbesserung der Außendarstellung und – kommunikation sowie der Stärkung der Servicequalität wird zum 01.01.2020 innerhalb des Bereiches Planung im Referat Regionalentwicklung das Team Kompetenzzentrums Radmobilität Ruhr eingerichtet.

Die Beteiligung der RVR-internen Gremien und entsprechende Personalverlagerungen werden derzeit vorbereitet. Laufende Projekte und Sachmittel werden im Rahmen der Haushaltsbewirtschaftung Zug um Zug in das neue Team verlagert.

Referat 8 Regionalentwicklung	
8-1 Masterplanung	Regionaler Diskurs
	RuhrFIS
	Regionale Handlungskonzepte
	Raumbeobachtung
	Regionalanalyse
	Flächenbedarfsprognosen
	Koordination TöB
	Region. u. intern. Netzwerke
8-2 Mobilität	Verkehrsentwicklungsplanung
	VSS/IVR
	Netzwerke (VRR, WVG, Verkehrsmodelle, Regionale Mobilität etc.)
	Mobilitätsanalysen
	Dienstleistungsprojekte
8-3 Kompetenzzentrum Radmobilität Ruhr	Konzeption Gesamtplanung (Netz, Infrastruktur)
	Fördermittelmanagement
	Planen und Bauen
	QM (persp. auch Leitsysteme, Knotenpunktsystem)
8-4 Städtebauliche Planung/Freizeitplanung	Freizeit- u. Tourismuskonzept
	WALDband
	Öffentlichkeitsarbeit

6. Moderne ökologische Infrastruktur Ruhr – Wie setzen sich die veranschlagten Mittel genau zusammen? Wann ist geplant das Konzept mit den entscheidenden politischen Gremien des Verbandes abzustimmen?

Am 14.12.2018 wurde in der Verbandsversammlung die Umsetzung der Projektvorhaben 100 Jahre ökologische Erneuerung mit einem angemeldeten Sachmittel-Finanzierungsbedarf von 595.000 € unter der Drucksache 13/1141 beschlossen. Grundlage für den Beschluss der Verbandsversammlung war eine Grobskizzierung des Projekts, die der Drucksache beigelegt war. Der Arbeitstitel des Projektvorhabens wurde später im Projektsteckbrief in Moderne Grüne Infrastruktur RUHR umbenannt und inhaltlich ergänzt.

Das Grobkonzept wurde unter den örtlichen und tatsächlichen Gegebenheiten und unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Strömungen zum Klima Camp RUHR (AT) weiterentwickelt. Das konkretisierte Konzept mit dem Arbeitstitel Klima Camp RUHR wurde am 20.09. im UA vorgestellt und von diesem zur Kenntnis genommen (Anlage 3).

Die im ursprünglichen Grobkonzept/Projektsteckbrief definierten Inhalte und Ziele, wie etwa:

Die Präsentation des RVR als zentralen Player der infrastrukturellen Projekte des RVR,

Die Erzählung der Geschichte, woher wir kommen und wohin wir gehen,

Die Teilnahme der Kommunen und Netzwerkpartner der klimametropole RUHR 2022,

Die Sternfahrt zu herausragenden Projekten, etc.

werden in diesem Konzept weiterhin verfolgt und stellen keine Abweichung, sondern lediglich eine Konkretisierung des Grobkonzepts dar.

Die nach Kürzung der Projektmittel zur Verfügung stehenden Sachmittel für das Klima Camp RUHR (AT) setzen sich wie folgt zusammen:

Klima Camp RUHR Grobbudgetierung	Budgetierung nach Kürzung	
Projektplanung, -organisation- und -umsetzung, Geländeanmietung, Aufbauten, wie Zelte, Sanitär, Bühne Cateringbereich etc. , Sicherung des Geländes, Catering Personal wie Security, Betreuer, Servicekräfte etc.		260.000 €
Teilnehmergewinnung (Material für die Bewerbung des Formates durch den RVR und der Partner)		100.000 €
Referenten und Acts		50.000 €
Mikroförderung Kommunen		25.000 €
Gesamt		435.000 €

Nach Kürzung der Mittel von 595.000 € aus dem Beschluss 13/1141 auf aktuell 435.000 € ist eine weitere Kürzung des Projekts im Hinblick auf die Zielgruppe (Jugendliche im Alter von 12-16 Jahren) und sicherheitsrechtlicher Aspekte nicht hinnehmbar.

7. Routen der Innovationen – Inwieweit können die Projekte Klima Challenge Ruhr und die Routen der Innovationen gebündelt und Einsparpotenziale erzielt werden?

Die Routen der Innovationen und die Klima Challenge RUHR haben folgende Inhalte und Zielsetzungen:

	Routen der Innovationen	Klima Challenge RUHR
Projekthalt	Präsentation von technologischen Innovationen regional ansässiger Unternehmen im Rahmen von Unternehmensbesuchen.	Interaktives Förderprogramm für Zivilgesellschaftliche Vereinigungen, um klimaschützende, nachhaltige Projekte vor der Haustür zu realisieren.
Zielgruppe	Studierendengruppen der MINT-Fächer	Zivilgesellschaftliche Vereinigungen, Bürger*innen
Zielsetzungen	Matching zwischen Unternehmen und Studierendengruppen aus den MINT-Studiengängen im Rahmen von Unternehmensbesuchen.	<ul style="list-style-type: none"> - das Ermöglichen von grünen Bürgerprojekten - Spielerisch klimaschützende Verhaltensänderung im Alltag zu erreichen

Da sich Projekthalt, Zielgruppen und Zielsetzungen stark unterscheiden wird kein Anhaltspunkt gesehen, um die Projekte zu bündeln/verschneiden. Einsparpotenzial könnte sich bei den Routen der Innovationen durch die Streichung von Touren ergeben. Da jedoch der Verwaltungs- und Abstimmungsaufwand bei Kürzungen der Anzahl von Touren nahezu gleich bleibt, ist es fraglich, ob der Verwaltungsaufwand bei Tourenkürzungen noch im angemessenen Verhältnis zum Output des Projekts stehen würde. Im Rahmen der Haushaltsberatungen steht ein Budget von jährlich 40.000,00 €, bis einschließlich 2022, zur Verfügung.

Sachbearbeiter/in	Referat / Referatsleiter/in	Bereich / Beigeordnete/r	Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel
Kleine-Bußmann, Michael	Frense, Nina	Bereich IV Umwelt	
Akt.zeichen		Frense, Nina	